

ur  
lie  
u-  
lie  
e-  
b-  
as  
en  
an  
h-  
  
ri-  
l-  
50  
ch  
e-  
s-  
en  
  
en  
it-  
rt  
it-  
u-  
zi-  
zi-



**Gemeinsam sind sie laut – und gut:** Das um Streicher erweiterte Sinfonische Blasorchester der Kreismusikschule ließ es am Ende der Feststunde in der Stadthalle unter der Leitung von Thomas Boger mit John Williams Musik zu „Krieg der Sterne“ ganz schön krachen. FOTOS: MATTHIAS GANS

## Traditionsbewusste Revoluzzer

*Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Kreismusikschule in der Stadthalle*

VON MATTHIAS GANS

t  
ss  
ils  
re  
h-  
09  
hr  
d-  
is-  
el,  
e-  
n-  
ii-  
  
rd  
sie  
u-  
e-  
zi-  
is-  
a-  
er  
e-  
h-  
u-  
es  
uf

■ **Kreis Gütersloh.** Es gab solche Achtundsechziger, und solche. Im Gedächtnis haften vor allem die Revoluzzer, die auf freie Liebe machten und Autoritäten eine Nase drehten. Gestern erinnerte man aber auch jener (kleinen Minderheit), die der gesellschaftliche Aufbruch dazu animierte, Musikschulen zu gründen. So wie vor 40 Jahren vier Herren aus Gütersloh, die den Umbruch auf ihre Weise prägten, indem sie die Grundlagen für einen demokratisierten Musikunterricht legten.

Kaum ein Festredner ließ sich gestern morgen in der Stadthalle das Datum entgehen, um das Wirken dieses gewissermaßen traditionsbewussten Gegenentwurfs zu den linken Achtundsechzigern würdigen. Da kam das Motto der Geburtstagsfeier der Musikschule für den Kreis Gütersloh e.V. – „40 Jahre und kein bisschen leise“ – fast schon spontimäßig frech daher.

Vorstandsvorsitzender Jo-



**Bläserglanz:** Das Vorzeige-Quintett mit (v. l.) Bernd Theißen, Hartmut Suschka, Johannes Theißen, Paul Zimmer-Harwood und Florian Lamberts gewann beim Bundesentscheid von „Jugend musiziert“ den zweiten Platz, hier posiert es mit (v. l.) Michael Ritter, Volker Gerland (Vorsitzender des Landesverbandes NRW der Musikschulen), Michael Corßen und Eckard Vincke, den Leitern der Musikschule.

chen Dreier, der zur Begrüßung die Entwicklung der Schule von „einer organischen Mannschaft von engagierten Einzelpersonen zu einer professionellen Institution“ pointiert beleuchtete, beließ es nicht beim Schulterklopfen. Er definierte die künftigen Ziele der Musikschule, die sich

anderen Institutionen und noch breiteren Bevölkerungsschichten öffnen werde, denn für alle müsse „Musizieren als soziales Erlebnis“ möglich sein. Mit Nietzsche gesprochen, sei nicht nur ein Leben, sondern auch „Erziehung ohne Musik ein Irrtum“.

Bürgermeisterin Maria Unger brachte als Geburtstagspräsident ein „typisch ostwestfälisches Flachgeschenk“ (Kuvert mit Geld) mit und erinnerte als Mutter die guten Erfahrungen, die ihre Kinder bereits vor 20 Jahren mit der Kreismusikschule machen konnten. „Wer einmal ein Instrument erlernt oder im Chor gesungen hat, vergisst das sein ganzes Leben nicht mehr.“

Landrat Sven-Georg Adenauer sicherte dem „quicklebenden Verein“, der jährlich vom Kreis mit 700.000 Euro mitfinanziert werde, auch künftig Unterstützung zu. Wichtig sei es, Kinder aller Schichten zu erreichen.

Volker Gerland, Vorsitzender des Landesverbandes NRW der Musikschulen, griff noch einmal das Achtundsechziger-Motiv auf und stellte fest, dass „Musizieren etwas zutiefst demokratisches“ sei. Doch dürfe man bei der Wirksamkeit in die Breite auch die Spitzenförderung nicht vergessen. Wer wissen wolle, wie beides zusammen gehe, dem könne er nur sagen: Geh’ nach Gütersloh und schau dir das dort an.“

ne  
urt  
en  
is-  
u-  
n-  
sei  
ne  
ür  
k-  
so  
nt



**Fanfaren zum Geburtstag:** Die Trompeten und (ganz hinten) Posaunen des Sinfonischen Blasorchesters der Kreismusikschule.



**Bläserklasse:** Klarinetistinnen von Regelschulen aus Rietberg, Steinhagen und Gütersloh, an denen die Kreismusikschule unterrichtet.